



An den Grossen Rat

20.5408.03

Petitionskommission
Basel, 29. März 2022

Kommissionsbeschluss vom 28. März 2022

Petition P422 betreffend «Bäume pflanzen – JETZT!»

Der Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt hat P422 «Bäume pflanzen – JETZT!» in seiner Sitzung vom 11. November 2020 der Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Mit Bericht vom 19. Januar 2021 stellte die Petitionskommission dem Grossen Rat den Antrag, die Petition dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert zwölf Monaten zu überweisen. An seiner Sitzung vom 17. März 2021 folgte der Grosser Rat dem Antrag der Petitionskommission. Mit Schreiben vom 8. Februar 2022 nahm der Regierungsrat zuhanden der Petitionskommission Stellung.

1. Wortlaut der Petition P422¹

Umsetzung des vorhandenen «Leitbild Strassenbäume» (12/2015, Planungsamt Basel-Stadt) und konsequente Entsiegelung von Allmendfläche

Seit einigen Jahren sind die Veränderungen des Klimas auch für Skeptiker des Klimawandels spürbar. Wissenschaftler sind sich seit Jahrzehnten einig und mahnen konsequente Massnahmen zum Klima- und Umweltschutz an. Auch die politisch Verantwortlichen werden seit Jahren auf die Notwendigkeit des Handelns aufmerksam gemacht. Mittlerweile reagiert und mobilisiert die Jugend weltweit, auch die Stadt Basel hat den Klimanotstand ausgerufen. Aber was heisst das?

Es ist Zeit, dass konkrete Massnahmen ergriffen werden, die zeigen, dass die Politik den Ernst der Lage erkannt hat und bereit ist zu handeln.

Bereits auf dem im Jahr 2012 in Basel durchgeführten Kongress der IFPRA (International Federation of Park and Recreation Administration) prognostizierten Klimaexperten für Basel-Stadt in naher Zukunft römische Klimaverhältnisse. Dies bedeutet deutliche Auswirkungen auf die Vegetation und den (noch) wunderbaren Baumbestand in Basel-Stadt. Viele einheimische Bäume werden der zukünftig zu erwartenden Hitze und Trockenheit nicht mehr standhalten können. Die beiden letzten Sommer 2018 und 2019 haben den Bäumen sehr zugesetzt. Mittlerweile sieht man viele kranke, sterbende und tote Bäume in Basel-Stadt. Die Zeichen sind alarmierend und auch für Laien wahrnehmbar. «Die Stadtgärtnerei stellt fest, dass die Bäume der Stadt Spuren des Sommers 2018 aufweisen und auf die seither anhaltende Trockenheit im Boden empfindlich reagieren» (Medienmitteilung BVD, 17.06.2019).

¹ Petition P422 «Bäume pflanzen – JETZT», Geschäfts-Nr. 20.5408.01.

Nebst der Vegetation leiden auch die Stadtbewohner an heissen Tagen zunehmend unter den aufgeheizten Asphalt- und Betonflächen. Schattenspendende Bäume und Grünflächen können das Wohlbefinden in den Hitzeperioden durch Verdunstungskälte deutlich erhöhen und einen wichtigen Beitrag für ein besseres Stadtklima leisten.

Die Unterzeichner*innen fordern vom Grossen Rat und vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, Sofortmassnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas umzusetzen.

1. Baumpflanzungen an sämtlichen im vorhandenen Leitbild Strassenbäume ausgewiesenen potentiellen Standorten als Sofortmassnahme
2. Konsequente Entsiegelung von (unnötig) asphaltierten Allmendflächen
3. Vergrösserung der Baumrabatten zur Verbesserung der Lebensbedingungen der vorhandenen Stadtbäume

Die Allmend erhält so wieder höhere Aufenthaltsqualitäten, die Bäume und Pflanzen bessere Lebensbedingungen und die Menschen freuen sich und sehen, dass im direkten Umfeld positive Veränderungen in Anbetracht der globalen Klimakrise möglich sind.

2. Bericht der Petitionskommission vom 19. Januar 2021

Am Hearing der Petitionskommission vom 23. November 2020 nahmen zwei Vertreter der Petentschaft sowie der Leiter der Stadtgärtnerie und der Leiter des Planungsamtes als Vertretung des Bau- und Verkehrsdepartments teil.

Die Petitionskommission war sich einig, dass es sich beim Anliegen der Petentschaft angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise um ein Thema mit grosser Relevanz handelt.

Die Kommission konnte das Argument von Seiten der Verwaltung grundsätzlich nachvollziehen, dass es kostengünstiger sei, noch funktionsfähige Infrastruktur zu erhalten. Angesichts des sich erwärmenden Stadtklimas wünschte sich die Kommission allerdings, dass die Regierung dem Thema «mehr Bäume in der Stadt zu pflanzen» noch mehr Relevanz zubilligt und Baumpflanzungen beschleunigt. Dem Parlament sollen bspw. bei der Besprechung von Bebauungsplänen oder Strassenumgestaltungen verschiedene Varianten vorgelegt werden – insbesondere auch solche, die das vorliegende Petitum förderten. Die Kommission wies in diesem Zusammenhang zudem daraufhin, dass die flächendeckende Realisierung des Glasfasernetzes wohl auch Restwertvernichtung von bestehender Infrastruktur zur Folge gehabt hatte. Sie interessierte sich dafür, ob dies bei der Pflanzung von Bäumen aufgrund der höheren Belastung durch die Klimakrise nicht auch möglich sei.

Die Kommission wünschte sich ausführlichere Informationen zur gängigen Praxis bei der Anlegung von Baumrabatten und bei der Entsiegelung von asphaltierten Allmendflächen. Zusätzlich bat sie die Regierung um Antworten zu folgenden Fragen:

- 1) Gibt es in der Verwaltung Ideen dazu, wie man einen Paradigmenwechsel vom Fokus auf die Restwertigkeit der Infrastruktur hin zur beschleunigten Klimaanpassung vollziehen könnte?
 - a) Was würde dies konkret bedeuten?
 - b) Wie könnte man einen solchen Prozess aufgrund der Dringlichkeit der Klimakrise schneller vorantreiben, respektive welche Massnahmen könnte man zwischenzeitlich einführen?
- 2) Ist es eine Vorgabe des Bau- und Verkehrsdepartements die Stadt grüner zu machen?
- 3) Welche Möglichkeiten gibt es, um den Strassenraum grüner zu gestalten, ohne bspw. den Boden aufzureißen oder grössere Umgestaltungen an der bestehenden Infrastruktur vornehmen zu müssen? Welche Pflanzen würden sich dafür besonders eignen?
- 4) Was sind die Gründe für die weiss gekennzeichneten Strassen auf dem «Leitbild Strassenbäume»? Warum wurden sie nicht in die Analyse einbezogen?

3. Stellungnahme des Regierungsrats, Regierungsratsbeschluss vom 8. Februar 2022

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. März 2021 vom Schreiben 20.5408.02 der Petitionskommission Kenntnis genommen und – dem Antrag der Petitionskommission folgend – die Petition P422 dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert eines Jahres überwiesen.

3.1 Wortlaut der Petition

Umsetzung des vorhandenen «Leitbild Strassenbäume» (12/2015, Planungsamt Basel-Stadt) und konsequente Entsiegelung von Allmendfläche»

Seit einigen Jahren sind die Veränderungen des Klimas auch für Skeptiker des Klimawandels spürbar. Wissenschaftler sind sich seit Jahrzehnten einig und mahnen konsequente Massnahmen zum Klima- und Umweltschutz an. Auch die politisch Verantwortlichen werden seit Jahren auf die Notwendigkeit des Handelns aufmerksam gemacht. Mittlerweile reagiert und mobilisiert die Jugend weltweit, auch die Stadt Basel hat den Klimanotstand ausgerufen. Aber was heisst das?

Es ist Zeit, dass konkrete Massnahmen ergriffen werden, die zeigen, dass die Politik den Ernst der Lage erkannt hat und bereit ist zu handeln.

Bereits auf dem im Jahr 2012 in Basel durchgeführten Kongress der IFPRA (International Federation of Park and Recreation Administration) prognostizierten Klimaexperten für Basel-Stadt in naher Zukunft römische Klimaverhältnisse. Dies bedeutet deutliche Auswirkungen auf die Vegetation und den (noch) wunderbaren Baumbestand in Basel-Stadt. Viele einheimische Bäume werden der zukünftig zu erwartenden Hitze und Trockenheit nicht mehr standhalten können. Die beiden letzten Sommer 2018 und 2019 haben den Bäumen sehr zugesetzt. Mittlerweile sieht man viele kranke, sterbende und tote Bäume in Basel-Stadt. Die Zeichen sind alarmierend und auch für Laien wahrnehmbar. «Die Stadtgärtnerei stellt fest, dass die Bäume der Stadt Spuren des Sommers 2018 aufweisen und auf die seither anhaltende Trockenheit im Boden empfindlich reagieren» (Medienmitteilung BVD, 17.06.2019).

Nebst der Vegetation leiden auch die Stadtbewohner an heissen Tagen zunehmend unter den aufgeheizten Asphalt- und Betonflächen. Schattenspendende Bäume und Grünflächen können das Wohlbefinden in den Hitzeperioden durch Verdunstungskälte deutlich erhöhen und einen wichtigen Beitrag für ein besseres Stadtklima leisten.

Die Unterzeichnerinnen fordern vom Grossen Rat und vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, Sofortmassnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas umzusetzen.

1. Baumpflanzungen an sämtlichen im vorhandenen Leitbild Strassenbäume ausgewiesenen potentiellen Standorten als Sofortmassnahme
2. Konsequente Entsiegelung von (unnötig) asphaltierten Allmendflächen
3. Vergrösserung der Baumrabatten zur Verbesserung der Lebensbedingungen vorhandenen Stadtbäume

Die Allmend erhält so wieder höhere Aufenthaltsqualitäten, die Bäume und Pflanzen bessere Lebensbedingungen und die Menschen freuen sich und sehen, dass im direkten Umfeld positive Veränderungen in Anbetracht der globalen Klimakrise möglich sind.»

3.2 Erwägungen der Petitionskommission

Die Petition wurde von der Petitionskommission anlässlich eines Hearings am 23. November 2020 behandelt. In ihrem Bericht an den Grossen Rat erwägt die Petitionskommission Folgendes:

«Die Petitionskommission ist sich einig, dass es sich beim Anliegen der Petentschaft angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise um ein Thema mit grosser Relevanz handelt.

Die Kommission kann das Argument von Seiten der Verwaltung grundsätzlich nachvollziehen, dass es kostengünstiger sei, noch funktionsfähige Infrastruktur zu erhalten. Angesichts des sich erwärmenden Stadtklimas wünscht sich die Kommission allerdings, dass die Regierung dem Thema «mehr Bäume in der Stadt zu pflanzen» noch mehr Relevanz zubilligt und Baum-pflanzungen beschleunigt. Dem Parlament sollen bspw. bei der Besprechung von Bebauungs-plänen oder Strassenumgestaltungen verschiedene Varianten vorgelegt werden – insbesondere auch solche, die das vorliegende Petitum förderten. Die Kommission weist in diesem Zusam-menhang zudem darauf hin, dass die flächendeckende Realisierung des Glasfasernetzes wohl auch Restwertvernichtung von bestehender Infrastruktur zur Folge gehabt hatte. Sie interessiert sich dafür, ob dies bei der Pflanzung von Bäumen aufgrund der höheren Belastung durch die Klimakrise nicht auch möglich sei.

Die Kommission wünscht sich ausführlichere Informationen zur gängigen Praxis bei der Anle-gung von Baumrabatten und bei der Entsiegelung von asphaltierten Allmendflächen. Zusätzlich bittet sie die Regierung um Antworten zu folgenden Fragen:

- 1) *Gibt es in der Verwaltung Ideen dazu, wie man einen Paradigmenwechsel vom Fokus auf die Restwertigkeit der Infrastruktur hin zur beschleunigten Klimaanpassung vollziehen könnte?*
 - a) *Was würde dies konkret bedeuten?*
 - b) *Wie könnte man einen solchen Prozess aufgrund der Dringlichkeit der Klimakrise schnel-ler vorantreiben, respektive welche Massnahmen könnte man zwischenzeitlich einfüh-ren?*
- 2) *Ist es eine Vorgabe des Bau- und Verkehrsdepartements die Stadt grüner zu machen?*
- 3) *Welche Möglichkeiten gibt es, um den Strassenraum grüner zu gestalten, ohne bspw. den Boden aufzureissen oder grössere Umgestaltungen an der bestehenden Infrastruktur vorneh-men zu müssen? Welche Pflanzen würden sich dafür besonders eignen?*
- 4) *Was sind die Gründe für die weiss gekennzeichneten Strassen auf dem «Leitbild Strassen bäume»? Warum wurden sie nicht in die Analyse einbezogen?»*

3.3 Stellungnahme zu den Erwägungen und Fragen der Petitionskommission

Der Regierungsrat nimmt nachfolgend Stellung zu den einzelnen Fragen:

- 1) *Gibt es in der Verwaltung Ideen dazu, wie man einen Paradigmenwechsel vom Fokus auf die Restwertigkeit der Infrastruktur hin zur beschleunigten Klimaanpassung vollziehen könnte?*
 - a) *Was würde dies konkret bedeuten?*
 - b) *Wie könnte man einen solchen Prozess aufgrund der Dringlichkeit der Klimakrise schneller vorantreiben, respektive welche Massnahmen könnte man zwischenzeitlich einfüh-ren?*

Die Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission des Grossen Rates hat im September 2021 die Motion betreffend «der Reduktion der Baustellenbelastung sowie der Nutzung des Stadtraum-Um-gestaltungspotenzials durch Nutzung von Synergien beim Fernwärme-Ausbau» eingereicht. Mit der genannten Motion werden sehr ähnliche Anliegen an den Regierungsrat adressiert. Der Regie-rungsrat begrüßt grundsätzlich die Forderungen der Kommissionsmotion, dass im Zusam-menhang mit dem Ausbau der leitungsgebundenen Wärmeversorgung durch die IWB gleichzeitig das Potenzial für Umgestaltungen im öffentlichen Raum – auch mit mehr Grün und Entsiegelung – aus-geschöpft werden soll. Gleichzeitig weist der Regierungsrat darauf hin, dass die Koordination nicht in jedem Fall sinnvoll ist. Wenn durch zusätzliche Umgestaltungen noch funktionstüchtige Anlagen vernichtet werden, ist dies sowohl aus ökologischer als auch aus finanzieller Sicht nachteilig. Zu-dem muss der Mehrbedarf an personellen und finanziellen Ressourcen geprüft werden und er weist auf die erheblichen Verkehrsbehinderungen und Beeinträchtigungen (Lärm, Staub, Installationsflä-chen etc.) zulasten der Stadtbevölkerung während der 15-jährigen Bauzeit hin. Wie am 18. Januar 2022 kommuniziert, beantragt der Regierungsrat deshalb, dass ihm die Motion als Anzug überwie-sen wird, damit er eine sorgfältige Auslegeordnung machen kann.

Der Regierungsrat hat auch in seinem aktuellen Legislaturplan 2021–2025 den Klimaschutz zu einem von seinen drei Schwerpunkten erklärt. Im Juli 2021 hat er das Stadtklimakonzept beschlossen, das verschiedene Massnahmen zur Reduktion der Hitzebelastung im Kanton enthält. Im November 2021 hat er den strategischen Lead der Klimapolitik mit zwei neuen Stellen ab 2022 im Präsidialdepartement verankert. Aktuell im Januar 2022 hat er sodann den Entwurf der neuen kantonalen Mobilitätsstrategie verabschiedet, wonach der Verkehr in Basel bis 2050 ausschliesslich umweltfreundlich erfolgen soll. Bei der Klimagerechtigkeitsinitiative, die Netto-Null bis 2030 fordert, hat er dem Grossen Rat vorgeschlagen, der Initiative einen Gegenvorschlag mit dem Netto-Null-Ziel bis 2040 entgegenzustellen. In der Zwischenzeit hat auch die Spezialkommission Klimaschutz des Grossen Rates ihren Schlussbericht vorgelegt. Hier werden weitere Massnahmen zum Klimaschutz vorgeschlagen und es wurden weitere politische Vorstösse überwiesen.

2) *Ist es eine Vorgabe des Bau- und Verkehrsdepartements die Stadt grüner zu machen?*

Eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Bau- und Verkehrsdepartements ist das im Juli 2021 vom Regierungsrat beschlossene Stadtklimakonzept. Mehr Grün, mehr Schatten, gute Durchlüftung und mehr verfügbares Wasser sind die Strategien, um die Betroffenheit durch Hitze und Trockenheit tief zu halten. In den laufenden Arealplanungen und in der Platz- und Strassenraumgestaltung werden diese Ziele hoch gewichtet und so vermehrt Baumpflanzungen und Begrünungen realisiert. Baumneupflanzungen werden seit den 1990er Jahren im Rahmen jeder Strassen- und Platzerneuerung geprüft – unabhängig davon, ob die jeweilige Strasse im «Leitbild Strassenbäume» vorgemerkt ist. Dies trägt entscheidend zur erfreulichen Entwicklung der stetig steigenden Anzahl Bäume auf Allmend bei. In den entsprechenden Vorlagen an den Grossen Rat zur Umgestaltung von Strassen und Plätzen werden seit geraumer Zeit unter dem Kapitel «Projektbilanz» nebst anderen Kennzahlen auch neu entsiegelte Flächen und zusätzliche Baumpflanzungen ausgewiesen. So haben wir heute rund 600 Bäume mehr auf Allmend als noch vor zehn Jahren (s. hierzu auch Website der Stadtgärtnerie: [Stadtgärtnerie des Kantons Basel-Stadt - Kennzahlen Baumbestand \(bs.ch\)](#)).

Seit 1977 besteht zudem der sogenannte Mehrwertabgabe-Fonds. Mit daraus zweckgebundenen Mitteln werden neue öffentliche Grünräume geschaffen oder bestehende aufgewertet. Die Gesetzesgrundlage für den Fonds sieht seit der letzten Anpassung des §120 BPG explizit auch Klimaadaptionsmassnahmen vor. Dank diesem Fonds können zum Beispiel neues Grün bei der Entwicklung von Transformationsarealen oder Massnahmen zum Schutz der von Hitze betroffenen Stadtgebiete unkompliziert finanziert werden.

Gestützt auf das Naturschutzkonzept des Kantons Basel-Stadt und das kantonale Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz hat die Stadtgärtnerie 2016 das Konzept zur Vernetzung der Lebensräume von Flora und Fauna im Kanton Basel-Stadt, das sogenannte Biotopverbundkonzept, publiziert. Das Konzept dient als Grundlage zur Sicherung und Förderung der heimischen Vielfalt der Lebensräume und Arten sowie der Gewährleistung natürlicher Tierwanderung und Pflanzenausbreitung. Die laufende Schliessung von durchgehenden Grünachsen in der Stadt spielt dabei eine zentrale Rolle.

3) *Welche Möglichkeiten gibt es, um den Strassenraum grüner zu gestalten, ohne bspw. den Boden aufzureißen oder grössere Umgestaltungen an der bestehenden Infrastruktur vornehmen zu müssen? Welche Pflanzen würden sich dafür besonders eignen?*

Neben den öffentlichen Strassen- und Trottoirflächen nehmen wir im Strassenraum auch die angrenzenden privaten Vorgärten, Gebäudevorzonen und Gebäudefassaden wahr. Je grüner diese Elemente gestaltet sind, desto mehr steigern sie das Wohlbefinden in den Quartieren mit einem besseren Stadtklima und mehr Biodiversität.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass die effektivste Begrünung durch die Pflanzung von Strassenbäumen erreicht wird. Neupflanzungen bedeuten aber in den meisten Fällen umfangreichere Bauarbeiten, die auch das Umlegen von Wasser-, Gas- oder Elektroleitungen bedingen. In Begegnungszonen oder an ausgewählten öffentlichen Orten wie dem Centralbahnhof werden auch mobile Grünelemente eingesetzt, wenn der Platz hierfür gegeben ist. Bodengebundene Fassadenbegrünungen benötigen auch nur kleine Eingriffe in Form eines Pflanzlochs und

haben dennoch eine beachtliche Wirkung. Heute erfolgen Fassadenbegrünungen überwiegend auf freiwilliger Basis oder als behördlich verfügte ökologische Ausgleichsmassnahme im Rahmen von Bauprojekten. Auf der Webseite der Stadtgärtnerie wird mit einem Merkblatt zum Thema Fassadenbegrünung sensibilisiert und Grundeigentümerinnen und -eigentümer motiviert, entsprechende Massnahmen umzusetzen (s. hierzu auch Website der Stadtgärtnerie: [Stadtgärtnerie des Kantons Basel-Stadt – Gebäudebegrünung \(bs.ch\)](#)).

Im Rahmen der Umsetzung des Stadtklimakonzepts ist geplant, auch Fördermöglichkeiten für Begrünungsmassnahmen an privaten Liegenschaften und generell zum Thema mobiles Grün in der Stadt zu prüfen. Für die von Hitze besonders betroffenen Stadträume ist ein Massnahmenprogramm in Vorbereitung, das beispielsweise mit portablen Grünelementen oder mit Wasserspielen und Sonnensegeln zeitnah Abkühlung bringen soll.

Auf die Nennung einer Auswahl von Kletterpflanzen für Fassadenbegrünungen oder geeigneter Pflanzen für mobiles Grün verzichtet der Regierungsrat, weil jeder Ort aufgrund seiner Exposition und Beschattung für sich angesehen werden muss.

4) *Was sind die Gründe für die weiss gekennzeichneten Strassen auf dem «Leitbild Strassenbäume»? Warum wurden sie nicht in die Analyse einbezogen?*

Das «Leitbild Bäume im öffentlichen Raum» wurde vom Regierungsrat im Jahr 1981 in Auftrag gegeben. Der Auftrag geht zurück auf einen parlamentarischen Vorschlag von Prof. M. H. Burckhardt und Konsorten betreffend Baumbestand vom 8. Oktober 1979. Die Anzugsteller traten damals für eine neue Baumpolitik ein. Ihr Anliegen war es, nicht nur eine defensive Baumpolitik zu betreiben und die vorhandenen Bäume zu ersetzen und zu pflegen, sondern offensiv neue Bäume und Alleen in dafür geeigneten Strassen anzulegen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die vorhandenen Alleen dank der Weitsicht und Grosszügigkeit unserer Vorgänger entstanden sind. Die Initianten schlugen vor, mittels eines Leitbildes den zukünftigen Generationen in erster Linie ähnliche städtebauliche Qualitäten zu hinterlassen. Das damals erarbeitete «Leitbild Strassenbäume» (ehemals als «Alleenplan» bezeichnet) stellt seither eine Grundlage für Baumpflanzungen in den darin bezeichneten Strassen dar. Die in diesem Planungsinstrument beinhalteten Strassen wurden entsprechend dem Gedanken der Initianten in erster Linie aus städtebaulichen Überlegungen und unter Berücksichtigung ausreichend breiter Strassenräume festgelegt. Daher sind nicht alle Strassen Bestandteil des damals erstellten Leitbildes.

Für die Planung von öffentlichen Strassenräumen stellt das Leitbild nach wie vor eine wertvolle Grundlage dar. Wie zu Frage 2 näher ausgeführt, geht die heutige Planungspraxis zu Baumeupflanzungen aber deutlich weiter. Demnach wird in jeder zu erneuernden Strasse und jedem zu erneuernden Platz die mögliche Neupflanzung von Bäumen untersucht. Und zwar unabhängig davon, ob die jeweilige Strasse im «Leitbild Strassenbäume» beinhaltet ist oder nicht. Diese Praxis wird mit dem erst kürzlich beschlossenen Stadtklimakonzept zusätzlich bekräftigt. So wurden neue Baumreihen in der Entenweidstrasse, in der Hüningerstrasse oder in der Rosentalstrasse im Rahmen der Erhaltung gepflanzt.

3.4 Fazit

Aufgrund des vorliegenden Berichts beantragt der Regierungsrat, die Petition «Bäume pflanzen - jetzt!» als erledigt zu erklären.

4. Erwägungen der Petitionskommission

Die Petitionskommission ist mit der Stellungnahme der Regierung zum vorliegenden Anliegen grundsätzlich zufrieden, wenn auch die Ausführungen an manchen Stellen wohl sachbedingt etwas gar vage erscheinen.

Die Regierung verweist darauf, dass sie den Klimaschutz zu einem der drei Schwerpunkte des aktuellen Legislaturplans 2021–2025 erklärt hat. Die Kommission geht davon aus, dass den Bäumen innerhalb des Schwerpunktes Klimaschutz eine grosse Gewichtung zu Teil werden wird und dass das Anliegen der Petentschaft, nämlich mehr Bäume zu pflanzen und derer Lebensbedingungen zu verbessern, darin Berücksichtigung findet. Ausserdem hofft die Kommission, dass gerade in Hinblick auf die Fällung der 17 Bäume an der Margarethenstrasse, dem Erhalt von bestehenden Bäumen zukünftig höhere Priorität zukommt.

Aufgrund der grundsätzlich zufriedenstellenden Antwort durch die Regierung kommt die Petitionskommission zum Schluss, dass die Petition «Bäume pflanzen – JETZT!» für erledigt erklärt werden kann. Es ist der Kommission allerdings ein Anliegen, dass dies keineswegs für die Themen Baum(neu)pflanzungen und Baumschutz im Allgemeinen gelte. In Hinblick auf die kommende Beurteilung der Massnahmenplanung des Stadtklimakonzepts kommt diesen Themen weiterhin höchste Aktualität zu.

5. Antrag

Die Petitionskommission beantragt dem Grossen Rat einstimmig, die vorliegende Petition als erledigt zu erklären. Zur Sprecherin hat die Kommission Andrea Strahm bestimmt.

Im Namen der Petitionskommission



Karin Sartorius-Brüschiweiler
Kommissionspräsidentin